

Correspondent

Erscheint
Allwöchens u. Sonnabends.
Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Mr. öst.
Inserate
pro Spalte 1 1/2 Sgr.

Nr. 49.

Mittwoch, den 24. Juni 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

In **Aachen, Berlin** (Schriftgießereien), **Cassel** und **Cöln** ist die Bezahlung eine ungenügende.

Essen. Der Seher Herr. Kesseler aus Linlar hat sein 2. Buch Nr. 128 angeblich verloren und wird dasselbe hierdurch für ungültig erklärt.

Magdeburg. Verloren gegangen das Legitimationsbuch Nr. 29, ausgestellt am 13. Juni d. J. in Magdeburg auf Hugo Schellert aus Magdeburg, geb. in Sangerhausen; demselben ist ein neues Buch mit der Nr. 53 ausgestellt; das erste ist als ungültig zu betrachten.

Mittelrhein. Der Seher C. Mich. Gerner aus Buch (Cant. Schaffhausen) wurde wegen Resten von dem Ortsverein Neustadt a. d. S. ausgeschlossen. Das Legitimationsbuch Nr. 408, ausgestellt in Kaiserslautern, liegt bei dem Ortsverein, welcher den Ausschluß verweigert.

Osnabrück. Die Risling'sche und Nolte'sche Drucker für Verbandsmitglieder wegen Nichtzahlung des Localaufschlags geschlossen.

Saargau. Der Seher Schellert in Magdeburg ist in Nr. 48 irrthümlicher Weise unter den Ausgeschlossenen aufgeführt worden; derselbe hat seine Verpflichtungen vollständig erfüllt.

Schwaben-Neuburg. Der nächste Ganttag findet Sonntag, den 12. Juli, Vormittags 9 Uhr, in den Räumlichkeiten der Bierbrauerei „Zum Bittelhaus“ statt. Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Gauvorsitzers. 2) Rechnungslegung der Gaukasse. 3) Bericht des Delegirten über die Verhandlungen des Buchdrucker-tages. 4) Erledigung etwa eingelaufener Anträge. — Zu Punkt 4 der Tagesordnung wird auf die Bestimmung des § 37 der Gauverbandsstatuten verwiesen. — Die verehrl. Mitglieder des Gauwes werden ersucht, bis längstens Samstag, den 4. Juli, sämtliche fällige ordentliche und Ertragssteuern an den Gauverbandskassirer einzusenden, um richtige Abrechnung zu ermöglichen. — Auch ergeht hiermit an die Herren Collegen W. aus Mutterstadt und B. aus Bremen das Ersuchen, bis zu obigem Termine ihre der Gaukasse zu „Reisekosten“ entnommenen Beträge zu überreichen.

Verbandsdruckerei. Eingegangen aus Saarbrücken 2 1/2 Thlr., Hamburg 3 3/4 Thlr.

Rundschau.

Die „Frei. Ztg.“ berichtet aus London, 15. Juni: Ueber den soeben abgeschlossenen Jahrescongrès der Nationalen Landarbeiter-Union bringen wir nach dem Berichte des Special-Correspondenten der Times, der seit Monaten jene Bewegung studirt, einige höchst beachtenswerthe Einzelheiten. Im Ganzen waren über 70 Delegirte aus allen Theilen Englands versammelt und fast Alle sind selbst Feldarbeiter gewesen. Sehr bemerkenswerth an den Leuten ist der gesunde Sinn, der sich unter Andern auch in dem Widerwillen gegen lange Reden und Declamationen ausspricht. Hier zeigt sich so recht der bedeutende bildende Einfluß der Trades Unions. Die Behauptung, daß der Führer der Union als „Agitator“ auf Kosten der ungebildeten Arbeiter leben, wird durch folgende Ziffern als schmachvolle Verleumdung bloßgelegt. Auch der Vorsitzende des Executiv-Comités, erhält wöchentlich 3 Pfd. St., der Generalsecretair Taylor 2 Pfd. St., sein Stellvertreter 2 Pfd. St. 2 Sh., drei Delegirte jeber 25 Sh., 18 Delegirte 20 Sh. Jeder und Einer 16 Sh. Und unter diesen könnten die Meisten sich leicht durch eine andere Beschäftigung ein größeres

Einkommen verschaffen. Ein Herr Colbeck, Delegirter für Lincolnshire, erklärte, daß er, ehe er dies Amt übernahm, 30 Sh. in der Woche hatte und so viel auch jetzt verlangen müßte, worauf ihm einer der Delegirten unter der Heiterkeit der Versammlung den Rath gab, zu striken. Im Ganzen hat die Union 89 bezahlte Agenten. Im Laufe des Jahres hat die Union 5200 Pfd. St. für Aus- und Einwanderung verausgabt, und ungefähr 25,000 Menschen, darunter 7—8000 Mitglieder der Union, haben davon Nutzen gezogen. Für Strikende und durch den Lockout Betroffenen wurden 7476 Pfd. St. verausgabt. Das Gesamteinkommen der Zweig- und Distriktsvereine betrug 21,129 Pfd. St. und die Verwaltung der Centralleitung kostete 9305 Pfd. St. Für die in den östlichen Grafschaften Ausgeschlossenen sind bereits 14,259 Pfd. St. verausgabt worden. Der Vorsitzende des ersten Tages — derselbe wechselte jeden Tag — G. Dixon, befuhrwortete den Plan, durch die Union für Erweiterung des Stimmrechts, das Recht der Selbstverwaltung in Stadt und Land, die Abschaffung der Staatskirche und der Jagdgesetze, Erwerbung von Land und andere politische Fragen zu agitiren. Eine Resolution sprach sich für Fortsetzung des Kampfes in den östlichen Grafschaften aus, doch erklärte man sich geneigt, den Streit einem aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern zusammengesetzten Comité, wenn möglich selbst einem Schiedsgericht, zur Schlichtung zu übergeben. Als niedrigster Wochenlohn für Webford- und Cambridgeshire, Suffolk und Essex werden 15 Sh. empfohlen, falls jenes Comité nicht zu Stande kommt. Einige Sorge empfand man wegen des Geldes, da bisher durch Umlage auf die Mitglieder nur 3000 Pfd. St. zusammengekommen sind, auf die Unterstützung des Publicums könne man nicht bauen; trotzdem fand der Antrag, jedem Mitgliede 3 d. wöchentlich aufzulegen, Angesichts der enormen Anstrengungen, welche die Arbeiter schon gemacht haben, nicht die Majorität. Es sollen wieder Aufrufe an die Gewerkevereine und das Publicum erlassen werden. Es wurden die Regeln für eine Kranken-Unterstützungskasse festgesetzt, welche in Verbindung mit der Union gebracht werden soll, doch blieb es zweifelhaft, ob die Arbeiter im Stande sein werden, genug einzuzahlen, um im Alter davon zu leben. Von allen Seiten aber wurde bestätigt, daß die Arbeiter nur ungenügend an die öffentlichen Armenpfleger wenden. Nicht ohne Interesse wird es sein, den Zweck der Union, wie ihn das revidirte Statut definirt, kennen zu lernen. Darnach soll dieselbe streben: 1) die allgemeine Lage der auf den Farmen und sonst beschäftigten Arbeiter im ganzen Königreiche zu verbessern, und zwar durch Erhöhung der Löhne und durch Verminderung der Arbeitsstunden, durch Beschützung der Interessen der Mitglieder und ihre Vertretung vor Gericht, durch Hilfe bei Ein- und Auswanderung; 2) die Bildung von Zweig- und Districts-Unions und deren Zusammenwirken zu befördern; 3) zur Verhinderung von Disfellenzen oder zur Erleichterung einer freundschaftlichen Verlegung derselben soll das National-Executiv-Comité berechtigt sein, Special-Comités zu veranstalten, welche zu gleichen Theilen von Arbeitern und Arbeitgebern besteht, die Art der Verständigung vorschreiben können. Die Zeit für Schiedsgerichte schien jedoch den Meisten noch nicht gekommen, dagegen stimmten Alle darin überein, daß kein Strike unternommen werden dürfe ohne Genehmigung des Executiv-Comités. Das Alter der Vereinstmitglieder wurde von 15 bis 55 Jahre festgesetzt, das Eintrittsgeld auf 6 d., der wöchentliche Beitrag auf 2 1/4 d. bestimmt. Knaben von 15 bis 17 Jahren zahlen die Hälfte. Die Majorität beschloß, den Eintritt der Frauen in die Union für's Erste nicht zuzulassen, obgleich dies in manchen Gegenden bereits geschähen ist und einige Delegirte sehr lebhaft für Zulassung derselben sprachen. Die jedem aus-

geschlossenen Arbeiter gewährte Unterstützung beträgt 9 Sh. pro Woche.

Verurtheilt in Posen der Chefredacteur des „Kurier Poznański“ zu 1 Monat Gefängniß wegen Preßvergehens; in Stettin der Socialdemokrat Zielowsky in zweiter Instanz zu 6 Monaten (in erster Instanz zu einem Jahre) Gefängniß wegen Verbreitung aufrührerischer Rieder; in Leipzig der Socialdemokrat Bloß zu 14 Tagen Gefängniß wegen Schmähung von Staatseinrichtungen; in Guben der Socialdemokrat Meyer zu 3 Monaten Gefängniß wegen einer Aeußerung gegen die Staatsanwälte; in Bonn ein 69jähriger Pfarrer zu 14 Tagen Festung wegen Schmähung von Staatseinrichtungen; in Hannover der Reichstagsabgeordnete Envald zu 3 Wochen Gefängniß wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck.

Freigeprochen der Redacteur der „Coblenzer Volksztg.“ von der Anklage der Majestätsbeleidigung; in Leipzig Hadlich von der Anklage wegen Schmähung von Staatseinrichtungen.

Vierter deutscher Buchdrucker-tag.

Dresden, 22. Juni. Nachdem sich die Delegirten Sonnabend und Sonntag Vormittag nebst verschiedenen Gästen aus Leipzig und den umliegenden Orten eingefunden, fand Sonntag, den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr, die feierliche Eröffnung des Buchdrucker-tages im „Schillerhöfchen“ durch den „Festgesang an die Künstler“, von Mendelssohn, vorgetragen von dem Dresdener Buchdrucker-gesangsverein, statt, dem eine herrliche Begrüßung der Delegirten seitens des hiesigen Gauvorsitzers folgte. Einer weitem Gesangsprobe folgte die Ansprache des Verbandspräsidenten. Nebener erörterte die Frage: „Was wir wollen?“ in eingehender Weise, indem er sich mit den heutigen Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft beschäftigte und das Leben und Treiben derselben einer Pyramide verglich, deren einzelne Theile instinktmäßig fortbauend von unten nach oben streben. Dadurch habe sich ein Klassensystem herausgebildet, bei dem die unterste Klasse, das Fundament, der Träger des Ganzen, nicht nur höchst stiefmütterlich behandelt, sondern sogar von dem erwähnten Streben nach oben durch allerlei Maßnahmen abgehalten werde. Es habe sich unter diesen Umständen eine Isolirung der einzelnen Kräfte herausgebildet, bei der Jeder nur für sich Sorge, ohne Rücksichtnahme auf die Uebrigen. Nach und nach hätten sich jedoch Einzelne, theils Solche, welche aus den oberen Sprossen zurückversetzt wurden, weil ihnen das „Glück“ nicht wohl wollte, theils Solche, welche ihre Gedanken weiter schweifen ließen, als es der Grundsatz „Leben und Lebenlassen“ gestattet, zusammengefunden, die bald Anhänger geworden, und so habe sich ein Gruppensystem herausgebildet, das wir heute unter verschiedenen Namen kennen gelernt haben und von dem wir selbst ein Glied bilden. Die nächste Aufgabe dürfe nun sein, dieses Gruppensystem auszubilden, dann Annäherungsversuche zwischen den einzelnen Gruppen zu machen und endlich die sämmtlichen Gruppen zu vereinigen, denn das, was der Einzelne nicht vermöge, sei auch später den Gruppen nicht möglich, da mit dem Erwachen der unteren Klassen sich naturgemäß auch die Bekämpfung derselben seitens der oberen vermehre. Es sei aber nicht daran zu zweifeln, daß das Fundament seiner Zeit den Platz einnehmen werde, der ihm, als dem Träger des Ganzen, gebühre. Zu diesem Siege des Fundamentes beizutragen, sei die Aufgabe jedes Einzelnen sowohl wie jeder Vereinigung, und wenn jedes Glied seine Pflicht erfülle, sofern dadurch auch nur ein Sandkörnchen zur Befestigung des Ganzen beigetragen werde, so könne es nicht fehlen, daß

der Grundsatz: „Gleiche Pflichten, gleiche Rechte“, all-
überall in der menschlichen Gesellschaft zur Geltung
gelange. Schließlich sprach Redner den Wunsch aus,
daß jeder der hier Anwesenden den Augenblick benutzen
möge, sich das Versprechen abzunehmen, nach Kräften
zum Gelingen des Deutschen Buchdruckerverbandes und
damit zu einem gesunden Aufbau des Ganzen mit
seiner ganzen Kraft einzusetzen. Ein Hoch auf die
„Einigkeit der deutschen Buchdrucker“ schloß den mit
Beifall aufgenommenen Vortrag. Den Schluß bildete
der Gesang des „Bundesliedes“ von Mozart.

Hierauf fand die Vorversammlung der De-
legirten statt. Als Delegirte waren angemeldet:
Für Altbayern: Alois Kieser in München; Berlin:
A. Baumann, C. Dunkel (Siefer), H. Franke, D.
Ganguin, Grieb (Druker), Wilh. Jung, G. Lehmer,
H. Schwarz, G. Spauer; Bremen=Oldenburg:
H. Barkhausen in Bremen; Dresden, Kob. Franke,
E. Wiener; Erzgebirge: Kob. Reichert (Druker);
Frankfurt a. M.: Herm. Schrader, Wilh. Schmidt;
Franken: Albert Jäger in Nürnberg; Hannover:
Georg Klapproth, E. Schröder; Hessen, Wefer-
ems und Westgau: F. Chr. Heismann in Saar-
brücken; Hamburg=Altona: Ferd. Meyer, Ab.
Schelb, Fr. E. Schulz; Leipzig: Herm. Förster
(Druker), Ab. Franke, Ed. Hecht, Herm. Klotz,
Herm. Kamm, Jul. Wolff (Siefer); Märkischer
Gau: A. Schmidt in Neu-Ruppin; Mecklenburg-
Lübeck: Wilh. Hamburg in Schwerin; Mittelrhein:
A. Meier in Darmstadt, Th. Welzenbach in Würz-
burg, W. Zimmel in Wiesbaden; Mittel-Oberrhein:
A. Förster und A. Schreiber in Breslau;
Niederpfalz: H. Hofsch in Görlitz; Nieder-
rhein: G. A. Hohs in Grevelsd. und G. Leven
(Druker) in Essen; Oberrhein=Carlsruhe: W.
Mühlbach in Freiburg; Ostpreußen: H. Blöcklein
in Königsberg; Oerlaub: G. Schmidt in Alten-
burg; Pommern: Ab. Vels in Stettin; Posen
und Weichsel-Netze=Gau: Finger in Posen;
Rheingau: Joh. Gerard in Eöln; Saalgau:
F. Hammel in Halle (Erfurt); Schwaben=Neu-
burg: Albert Dachtel in Augsburg; Schleswig-
Holstein: H. Oldenburg in Rendsburg; Thür-
ingen: Ab. Kraemann in Weimar; Würtem-
berg: Friedr. Neß, A. Langmayr und Wilh. Berwert
in Stuttgart; Westfalen: F. G. Nofelber in Dort-
mund; Westpreußen: Gust. Vark in Danzig. Als
Vertreter des Ausschusses: Joh. Diboldy und Fr. Neß,
Letzterer zugleich als Delegirter für Württemberg.

Sämmtliche Delegirte bis auf Einen sind anwesend.
Hierauf wurde die vom Präsidium aufgestellte Tages-
ordnung und Geschäftsordnung nach einigen Ver-
änderungen angenommen. Als Stellvertreter der Vorsitzenden
wurde G. Lehmer-Berlin, als Schriftführer Ganguin-
Berlin, Hecht-Leipzig und Schreiber-Breslau gewählt,
in die Commission zur Prüfung der Mandate Hamburg-
Schwerin, Langmayr-Stuttgart und Schulz-Hamburg,
in die Pensions-Commission Klapproth-Hannover,
Spauer-Berlin, Nofelber-Dortmund, Kamm-Leipzig
und Grieb-Berlin. Als Gast ist Herr H. Gerbers
aus Wien anwesend.

Eingegangen 9 Telegramme und zwar aus Buda-
pest, Brinn, Zürich, Basel, Hildburghausen, Liegnitz,
Dsnabrick, Lübeck und Kiel.

Ueber Unterstützungskassen.

(Schluß.)

Gehen wir jetzt auf die Gründe für und wider die
Scala ein, so können wir, Angesichts des oben Ge-
sagten, allerdings die Gründe der Gegner nicht ver-
kennen, wenn sie befürchten, daß Berlin durch diese
glänzenden Kassenverhältnisse mehr als je heimgesucht
und angehebelt wird, zumal Berlin eine der vielen
Städte ist, die ein Aufnahmealter nicht kennen.
Berlin kennt dasselbe nur für die Freizügigkeit an
Orte, d. h. wenn Jemand einen andern Beruf erwählt
hatte, diesen aufgibt und der Kasse wieder beitreten
will (35 Jahre, activ Landwehrpflichtige 40 Jahre).
Ferner werden die hohen Steuern angeführt, die man
so lange Jahre getragen habe. Wir sagen schon zu
wiederholten Malen: ein Fehler in unserm deutschen
Kassenwesen ist, daß es sich halb aus Versicherungs-
princip, halb aus Humanitätsprincip zusammensetzt;
die heutige Collegialität brängt nach der Humanität
mehr hin und zwar mit Recht, weil die Kassen Unter-
stützungszwecke und nicht Verdienstinteressen ver-
folgen (wie etwa Versicherungsgesellschaften); sehen
wir uns jedoch die Phrase von den vielen umsonst
gezahlten Beiträgen genauer an und wir finden, daß,
abgesehen davon, daß Jemand Gott danken sollte,
wenn er dieses Geld Zeit seines Lebens umsonst zahlen
kann, wenn er so lange in die Kassen steuert, um
endlich die höchsten Genüsse zu erlangen, er —
einen einseitigen Beitrag von 6 Gr. pro Woche an-
zunehmen — in 25 Jahren zur Kasse 260 Thlr. ge-
steuert hat; hiervon bleiben ihm 60 Thlr. als Sterbe-
geld referirt, so daß er noch 200 Thlr. auf Invaliden-
geld gut hat — pro Woche 3 Thlr. macht 67 Wochen

oder 1 1/4 Jahr. Hierbei darf der Empfänger noch
nicht eine Woche krank gewesen sein. Nun dauert
die Invalidentät jedoch länger, als 1 1/4 Jahr. Die
(wie man so gern praßt, umsonst gezahlten) Beiträge
sind — freilich ohne Zins- und Zinseszinsberechnung
— absorbt; wo kommt das andere Geld her? Die
Gegner stützen sich auf eine Berechnung des Dr. Wädell
vom Jahre 1854. Die Freunde der Scala-Aufhebung
sagen: wir können auch rechnen. Thatsächlich hat,
wenn das auch nebensächlich ist, die Rechnung des
Herrn Dr. Wädell in der 18jährigen Kassenpraxis
ganz anders resultirt — Umstände, die dem geschätzten
Rechner nothwendig entgegen mußten, da sie in den
Geschäftsconjunctionen ihren Ursprung haben. — Der
frühere Neband der Kasse, Herr Söfmer, hat genau
berechnet, daß die Zahlung des Invalidentgeldes nach
den bisherigen Ansätzen nur möglich ist, wenn 25
Mitglieder gar nichts erhalten, d. h. früher sterben,
und dadurch erst der 26. Mann zu erhalten ist. Wo
bleibt hier die Theorie von „umsonst weggeworfenen
Beiträgen“ und von „durch lange bezahlte Steuern
wohl erworbene höhere Auerde“? Ferner, trotz der
ausgehinsten Freizügigkeit, die Berlin gewährt (jedes
Mitglied kann beim Wegzuge von Berlin Mitglied
der Invalidentkasse bleiben, ein Recht, welches nur die
wenigsten Kassen gewähren, und auch nur nach langen
Steuerjahren: Freiburg i. B. erst nach 15jähriger
Steuerzeit, Cassel ebenso, Königsberg, Nürnberg nach
10 Jahren, Stuttgart, Weimar nach 5 Jahren u.),
verlassen doch unstrittig viele Collegen unsere Stadt,
ohne von besagtem Rechte Gebrauch zu machen — es
dürften gegenwärtig kaum 20 sein — und deren Bei-
träge sind für uns gute Preise. Wir sehen, daß „das
Register der wofürwordenen Rechte“ gegenüber der
Annectirung fremder Steuern ein bedeutendes Loch
bekommt, obwohl wir wissen, daß unser Kassenwesen
ohne diese Umstände nach den jetzigen Verhältnissen
zur Unmöglichkeit würde — aber man soll wenigstens
diese Verhältnisse anerkennen und sie nicht negiren.
Ebenlich besteht jetzt für Berlin noch die Zahlung einer
Altersunterstützung, bei 40jähriger Beitragszeit, von
1 Thlr. pro Woche, jedenfalls die ungeringste Aus-
scheidung einer Kasse, die existiren kann. So ein Mit-
glied hat bis zu 40 Jahren 416 Thlr. gesteuert, in
Reserve bleiben 60 Thlr. Sterbegeld, erübrigen noch
356 Thlr., welche in 6 1/2 Jahren aufgezehrt sind;
hiernach wird das Invalidentgeld wieder aus den an-
nectirten Geldern bezogen, ohne daß ein solcher Bene-
ficiar auch nur für eine Woche Krankengeld bezogen
haben darf. Die Generalversammlung vom 30. Juni
1872 hob im Princip nach der Vorlage der Statuten-
Commission diese Alterspension auf, weil thatsächlich
unter den ca. 20 Empfangsberechtigten nur 3 waren,
denen infolge ihres Alters ein schlechter Verdienst nach-
zuweisen war. Die übrigen Empfänger waren Factore,
Correctoren, Magazinier, anständig salarirte Gemü-
selb-Bezer mit sogenannten Ruheposten u. s. w. Selbst-
verständlich zahlen diese Beneficiaren nur den Beitrag
zur Krankenkasse, deren Nießbrauch ihnen immer noch
bleibt. Arbeitende Mitglieder mit oft ungenügendem
Verdienst, ja selbst conditionslose Mitglieder müssen
ihre Steuern zu diesen Ausgaben leisten, und da sprüht
man von Ueberbürdung der alten Mitglieder?! Gegen-
wärtig sind es 11 von 22 Mitgliedern, die vom ersten
Zahlungsstermin (1869) bis auf heute, also durch
5 Jahre, diese Pension beziehen.

Dies sind im Allgemeinen die durchschlagenden
Gründe gewesen, welche zu einer durchgreifenden Ver-
änderung unser Kassenwesens geführt haben, und wenn
Verfasser auch in der Generalversammlung sich für
Beibehaltung der Scala erklärte, da eine Aufhebung
derselben durch Nichts dringend geboten erscheint, so
kann er sich doch der Thätigkeit der für Aufhebung
der Scala angeführten Gründe nicht wehren, hofft
im Gegentheil, daß man entweder dem von Berlin
gegebenen Beispiele an anderen Orten nachahmen
möge; eine Regelung durch den Buchdruckerart,
glauben wir, läßt sich so leicht nicht erreichen; daß aber
bei so confusen Verhältnissen, wie sie unser deutsches
Kassenwesen bietet, endlich der Drang nach einheitlicher
Regelung in den Gemüthern erwacht — und wie ließe
sich dieser besser bewerkstelligen, als durch eine große
Centralisation, wie sie der Deutsche Buchdrucker-
verband ist — ist da am wenigsten zu verwundern, wo von
einem Theile der Kassenmitglieder à tout prix Con-
flict und Zank heraufbeschworen wird, die, wie jener
Hallenser Professor, nun einmal „ihren lustigen Krieg“
haben müssen.

Daß aber diese Regelung — die schon so oft wie
ein Schmerzensschrei an allen Orten Deutschlands die
Generalversammlungen durchhalte — eine Nothwen-
digkeit ist, können wir durch einen Einblick in ver-
schiedene Kassenstatuten (uns liegen augenblicklich 32,
einige allerdings noch aus den sechziger Jahren, vor)
erfahren, welcher ergibt, daß
das Einschreibegeld in den wenigsten Invaliden-
kassen, jedoch in fast allen Krankenkassen erhoben wird;
die Höhe varirt zwischen 8 1/2—15—20—30 Gr.;
Gesundheitsatteste fordern fast alle Kranken-
kassen und fast keine Invalidentkassen;

Freizügigkeit kennen fast alle Kassen in Bezug
auf den Uebergang eines Mitgliedes zu einem an-
dern Geschäft; weniger schon beim Verlassen
der Stadt oder Condition. Hierbei sind die Be-
stimmungen für Kranken- und Invalidentkassen zu
trennen, da in letzteren die Freizügigkeit beim Ver-
lassen der Stadt schon häufiger Platz greift; wohl
verstanden greifen diese Vergünstigungen immer nur
nach mehrjährigen Steuerperioden Platz.

Gegenseitigkeit a) in Bezug auf Erlaß des
Einschreibegeldes existirt in fast allen Kassen;
b) in Bezug auf Gesundheitsattest kommt im
Ganzen vereinzelt vor; c) in Bezug auf Anrech-
nung der Steuerjahre 27 Kassen (s. Nr. 45).

Aufnahmealter: in den meisten Kassen nicht
erforderlich.

Scala der Steuerjahre: a) in fast allen In-
validentkassen; b) in nur wenigen Sterbekassen;
c) in fast allen Krankenkassen, theils tritt erst
Genuß nach mehreren (von 4 bis 12 und darüber)
Steuerwochen ein, theils ermäßigt sich nach bestimmten
Empfangswochen (meistens nach 26) das Krankengeld,
theils wird durch 52 Wochen Krankengeld gezahlt.

Leistung bei Frauen=Storbefällen mit den
anderen Kassen verbunden haben: Altenburg, Braun-
schweig, Cassel, Hamburg, Hannover, Leipzig, Lübeck,
Magdeburg.

Matriculleistung ist in den letzten Jahren
wol fast überall ausgehoben worden.

Neben den gewöhnlichen Zweigen des Unterstützungs-
wesens haben verschiedene Städte nun noch andere,
z. B. Witwen- und Waisenkassen: Cassel, Ham-
burg, Leipzig, Mecklenburg, Oldenburg u. a.; ferner
Betheiligung der Schriftgießer: Magdeburg, Lübeck,
der Lehrlinge: Leipzig.

Betheiligung, resp. Mitgliedschaft, der
Principale kennen wol alle Kassen, dagegen einzelne
nicht die sog. Einschreibe- und Ausschreibegelder der
Lehrlinge, die namentlich in Süddeutschland beträch-
lich hoch normirt sind.

Alterspensionen kennen nur vereinzelte
Kassen.

In verschiedenen Kassen wird der Beitrag nach
Bedarf festgesetzt; ebenso bestimmen hier und da die
Generalversammlungen die Höhe der Kranken- und
Invalident-, resp. Altersgelder, während das Sterbe-
geld überall fest normirt ist (Ausnahme Altenburg),
durchschnittlich 10—20 Thlr.

Dies wären nach oberflächlicher Prüfung der circa
30 Statuten die allgemein im Princip übereinstimmen-
den und in der Form doch so verschiedenen Haupt-
punkte unser Kassenwesens. Nun haben namentlich
die Invalidentkassen noch die sonderbarsten Einzel-
bestimmungen, von denen wir die hauptsächlichsten
hier den Schluß bilden lassen:

Altenburg zahlt vor fünfjähriger Beitragszeit
bei Invalidentität die Beiträge zurück.

Breslau zahlt bei Empfang von Invalidentgeld
aus anderen Kassen nur die Differenz bis zu 2 1/2 Thlr.,
event. gar nichts.

Braunschweig läßt nach 30jähriger Mitglieds-
schaft Beitragsbefreiung eintreten; hat ein Invalid
200 bis 500 Thlr. Entommen pro anno, so be-
dingt dies Verzicht auf Invalidentgeld, nach Aufhören
dieser Einnahme steht die Mitgliedschaft wieder offen.
Bei 500 Thlr. und darüber mit Pensionberechtigung
(z. B. im Staatsdienst) hört die Mitgliedschaft gänz-
lich auf.

Darmstadt: Mitglieder dürfen nicht unter Taxif
arbeiten.

Hannover: Einnahme von 320 Thlr. pro anno
bedingt Verzichtleistung auf das Invalidentgeld.

Hamburg hat noch eine Zuschußkasse.

Nürnberg: Invaliden, die einer Versorgungs-
kasse angehören, erhalten die Hälfte.

Oldenburg: Mitglieder nicht freizügiger Kassen
zahlen das halbe Einschreibegeld (15 Gr.); zur Unter-
stützungskasse für Witwen und Waisen zahlen Unver-
heirathete pro Woche 10 Pf. mehr als Verheirathete.

Stuttgart: Aufnahme und Verbleib bei der
Kasse hängt von der Mitgliedschaft beim Deutschen
Buchdruckerverbande ab (mit Ausnahme der bei Grün-
dung der Kasse mit übernommenen Mitglieder — ein
Punkt, der bereits auch schon von den „Mittheilungen“
irriger Weise falsch angezogen worden ist).

Weimar hat Gegenseitigkeit mit dem Thüringer
Buchdruckerverein, welcher 1 1/2 Thlr. zahlt, so daß
Weimar an dessen Mitglieder nur 15 Gr. zahlt.

Die Niederösterreichische Kasse erhebt 20 Gr.
Eintrittsgeld bei Meldung in den ersten 4 Wochen,
bei spätem Eintritt 4 Thlr.

Die Kasse für Rheinland=Westfalen —
Statut 1850 — erhebt bei spätem Eintritt 2 Thlr.
Einschreibegeld und zahlt bei anderen Einnahmequellen
kein Invalidentgeld.

Berlin, Juni 1874. Ganguin.

Technisches.

Die Schriftgießerei der „Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgießer“ tritt heute mit ihrem ersten Originalzeugniß, einer neuen Fantasie-Einsassung, an die Öffentlichkeit. Dieselbe ist von Eisoldt geschnitten und enthält, wie aus dem beigefügten Probeblatt ersichtlich, nur 15 Figuren, deren Verwendung aber eine sehr reichhaltige ist, da sie zu den größten wie kleinsten Sachen verwendet werden kann. Der Schnitt ist ein durchaus edler, die Zusammenstellung bildet stets ein harmonisches Ganze. Auch die Bogenform ist in eleganter Weise in Berücksichtigung gezogen worden, sowohl um abgerundete Ecken herzustellen, als auch die gerade Linie der Einsassung durch Medaillons unterbrechen zu können; zur größeren Verwendung sind dieselben ausgeklüfft, um noch Saß aufzunehmen.

Diese Einsassung dürfte, was Eleganz und Verwendbarkeit anbelangt, allen älteren würdig zur Seite stehen, dieselben aber, was die geringe Zahl der Figuren anbelangt, bei Weitem überflügeln.

Es sei diese hiermit zur Anschaffung bestens empfohlen, um so mehr, da der Preis für dieselbe sehr billig gestellt ist, um jeder, auch der kleinsten Druckerei die Anschaffung zu ermöglichen.

Unsere Collegen aber bitten wir, von dem Probeblatt die größtmögliche Verwendung durch Mittheilung an die Herren Principale zu machen.

Zuccato's Pappograph

wird ein von Eugen von Zuccato erfundenes, in England patentirtes und durch E. Wolff & Son (55 Great-Queen-Street, Lincoln's-Inn) ausgeübtes Verfahren genannt. Durch dies Verfahren können von einer Original-Schrift oder Zeichnung auf der gewöhnlichen Copirpresse durch den ersten besten Burschen bis zu 300 Copien in Zeit von etwa zwei Stunden gewonnen werden. Ueber das dabei angewendete Verfahren werden folgende Andeutungen gemacht. Für die Niederschrift des Originals wird ein besonders präparirter Bogen genommen, dessen eine Seite wasserdicht gemacht wird. Auf die andere Seite legt man das Original, mit einer chemischen Tinte geschrieben. In wenigen Minuten bringt diese durch das Papier und greift die wasserdicht gemachte Seite an, so daß eine Art Matrize entsteht. Der Bogen wird nun glatt, mit der wasserdichten Seite nach oben, auf eine Unterlage von Fliesspapier gelegt, das man mittelst einer chemischen Flüssigkeit feucht erhält, welche, wenn die Lage einem Drucke ausgesetzt wird, durch das Geschriebene dringt und einen Abdruck auf ein gewöhnliches Papierblatt liefert, und zwar so schnell, wie der Arbeiter die Presse auf- und zumachen kann. Da hierbei keine Farbe zur Anwendung kommt, so ist das Verfahren ein vollständig reinliches und kann in jedem Comptoir geübt werden; es hat besonders dann seinen Nutzen, wenn confidentielle Circulare u. dergl. in größerer Zahl angefertigt werden sollen. Der Preis eines Apparats mit reichlichem Material ist circa 70 Thlr. Das Ganze findet Platz in einem Kasten von 18 Zoll Länge, Höhe und Breite. (Ann.)

Correspondenzen.

G.-V. Augsburg. (Versammlungsberichte.) Sonnabend, den 30. Mai, fand Monatsversammlung statt, in welcher, nach üblicher Verlesung eingelaufener Schreiben und Rechnungsablegung des 1. Quartals der Gaukasse (Activ-Vermögen 84 fl.), zur Verathung über den Wahlmodus geschritten wurde. Nach ziemlich lebhafter Debatte und einigen glücklich angebrachten „Riffeln“ an Vorstand und Ausschuß einigte man sich dahin: „In jeder Druckerei, welche mehrere Gehilfen beschäftigt, wird ein Wahlcommissar ernannt. Dieser theilt die Stimmzettel aus, sammelt selbe wieder ein und sendet sie nach genauer Durchzählung nebst einem kleinen Wahlberichte unter verschlossenem Couvert an den Gauvorstand. Die Collegen der Provinz sind von diesem Beschlusse in Kenntniß zu setzen und einzuladen, auf gleiche Weise zu wählen.“ Als Termin zur Einlieferung der Wahlergebnisse war Sonnabend, der 6. Juni, Abends 6 Uhr, angesetzt. Zugleich wurde auf Sonntag, den 7. Juni, Vormittags 10 Uhr, Versammlung anberaumt zur Vornahme der Wahl, welche ziemlich gut besucht war. Das Ergebnis derselben wurde bereits in „Corr.“ veröffentlicht, ebenso daß eine Stichwahl notwendig war, welche am Dienstag Abend durch den als Wahlcomité ernannten Gauverbands-Ausschuß betätigt wurde, nachdem die Abgabe der zweiten Stimmzettel auf ähnliche Weise wie bei der ersten Wahl erfolgt war. — Da bereits in der Sonntag-Versammlung Herr Kaufher erklärt hatte, daß er eine auf ihn fallende Wahl unter keinen Umständen, gemäß sofort dargelegten Gründen, annehmen könne, und da auch der Gauvorstand schon im Verlaufe der Wahlwoche verschiednen an ihn ergangenen Fragen betreffs Annahme der Wahl aus

familiären Gründen ein „Nein“ entgegenzusetzen mußte, fand die Wahlverhandlung eine rasche Erledigung dadurch, daß Herr Dacherl bei der Stichwahl von 104 abgegebenen Stimmen, 91 erhielt. Als Ersatzmann war Herr Windholz mit den meisten Stimmen gewählt, hinter welchem übrigens im Verhinderungsfalle noch 4 Gewählte stehen. — Sonnabend, den 13. Juli, fand wiederholt Versammlung statt, über welche hiermit so kurz als möglich referirt wird. Herr Dacherl legte in klarer und bländiger Weise sein Programm vor, wobei mancher Punkt einer längeren Debatte unterzogen wurde. — Gegen § 1-5 des Antrages I. (Verbandsstatut) wurde nichts erinnert. Bei § 6 a. wurde vorläufig angeregt, „ob es nicht angezeigt sei, dahin zu wirken, daß in möglichst nächster Zeit statt eines Präsidenten die Leitung des Verbandes durch einen Ausschuß besorgt würde?“ und wurde der Delegirte dahin instruirte, nach besten Kräften, wenn möglich jetzt schon für Verwirklichung dieses Projectes zu wirken. § 7-14 ohne Erinnerung. § 15 betreffend, wurde die Dringlichkeit, den Buchdrucktag von 2 zu 2 Jahren einzubereufen, nicht erkannt, da in § 16 „außerordentliche Buchdruckertage“ vorgeesehen sind. — Auch mit dem Inhalt des § 27 konnte man sich nicht befassen. § 34: „Unterstützungen aller Art sind aus der Verbandskasse zu bezahlen“, ward entschieden Widerspruch. — Gegen § 35-54 nichts zu erinnern. — Zu Rubrik b.: „Abgrenzung der Gauverbände“, wurde der Delegirte beauftragt, aus verschiedenen, hier wegen Raumangel nicht zu erörternden Gründen dagegen zu stimmen. Gleiches geschah betreffs Rubrik c.: „Drucker- und Maschinenmeister Section betreffend.“ Jedoch wurde der Delegirte beauftragt, nach Kräften dahin zu wirken, daß in dem künftigen Verbandsausschusse womöglich $\frac{1}{3}$ der Mitglieder aus Maschinenmeistern oder Druckern bestche. — Mit Rubrik d.: „Staatliche Anerkennung der Genußvereine“, erklärte sich die Versammlung vollkommen einverstanden. — Zu Ziffer II., „Unterstützungskassen“, ist zu bemerken, daß der Vorschlag 1, Ernennung einer Commission zc., volle Billigung fand, während 2 das entgegengesetzte Schicksal hatte. Bezüglich des Antrages aus Bausen zc. erfolgte Instruirung dahin, daß sich der Delegirte absehend zu verhalten habe. — Zu Rubrik 6, „Verbands-Zwahlenkassen“, wurde der Delegirte beauftragt, gegen § 2 zu stimmen, eventuell für folgende Fassung des § 2, Abs. 1 zu wirken: „Solche Verbandsmitglieder, welche noch keiner Zwahlenkassen angehören, müssen Mitglieder der Verbandszwahlenkassen werden. Den übrigen Verbandsmitgliedern bleibt der Beitritt freigestellt.“ — Zu Rubrik c., „Vaticum und Conditionsnachweis“, wurde wenig bemerkt. Doch wurde der Delegirte dahin instruirte, einer zu weitgehenden Centralisation der Vaticumskassen entgegenzutreten. Auch erfuhr besonders Abs. 6, der Antrag aus Rudolfsbad, eine etwas herbe Kritik, indem mehrertheils ausgeführt wurde, wie durch eine derartige Einrichtung allerlei Mißstände geschaffen würden und die Verbandsmitglieder buchstäblich die Hände nicht aus den Tascheln brächten. Auch für den Antrag aus Berlin, „Kassen für Conditionslose“, konnte man sich nicht erwärmen. — Mit den Anträgen 1 und 2 zu Ziffer III.: „Tarifangelegenheiten“, erklärte sich die Versammlung vollkommen einverstanden. — Ziffer IV., „Productivgenossenschaften betr.“, rief eine längere Debatte hervor und erfolgte Instruirung dahin: Der Delegirte hat gegen sämtliche 5 Anträge zu stimmen. — Mit den Anträgen zu Ziffer V., „Lehrlingsfrage“, erklärte sich die Versammlung — mit Ausnahme einer Verkürzung der Lehrzeit — einverstanden, resp. wurde betont, daß hiervon erst die Rede sein könne, wenn in diesem Betreff Mittel und Wege vereinbart würden zwischen Principalen (Factoren) und Gehilfen. Der Delegirte wurde zu diesem Zwecke näher informirt. — Zu Ziffer VIII.: „Festsetzung des Beitrags zc.“, erfolgte Instruirung dahin: „Der Delegirte hat dahin zu wirken, daß an die Verbandskasse künftig monatlich eine Steuer pro Mitglied bis zu 30 Reichspfennigen abgeführt werde. Jedoch seien Extrasteuern womöglich gänzlich zu vermeiden und sollten ganz besondere Verhältnisse solche nothwendig machen, sei eine Abstimmung sämmtlicher Gauverbände zur Genehmigung vorzunehmen.“ — Zu Ziffer IX.: „Festsetzung der Gehalte“, wurden mehrere Erinnerungen gemacht und der Delegirte dem entsprechend instruirte. — Referent schloß nun mit einem herrlichen „Glück auf“ zu den Verhandlungen des Buchdruckertages. Wägen die Ergebnisse desselben segensreich für den Verband werden!

Berlin, 15. Juni. Zur Steuerung der Wahrheit erwidere ich auf die in Nr. 44 des „Corr.“ stehende Verbandsnachricht, wonach ich vom Beginn der Arbeitssperre ab eine Unterstützung bezogen haben soll, daß dieses keineswegs der Fall ist, ich vielmehr bis zu meinem Austritt aus dem Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießergehilfen wol besten Lasten habe tragen helfen, niemals aber auch nur einen Pfennig aus dessen Kasse empfing. S. Bömler, Schriftgießer.

* Leipzig, 12. Juni. Dieser Tage lag dem hiesigen Kreis-Schiedsgericht der erste Fall zur Entscheidung vor. Es handelte sich um den Satzpreis eines Fachkatalogs bei Breitkopf & Härtel. Für denselben war im Anfange der Preis von 12 Thlr. pro Bogen, später 13 Thlr. 10 Gr. gezahlt worden. Der Sezer verlangte Zahlung nach dem Tarif und als ihm diese nicht gewährt wurde, erhob er Klage beim Schiedsgericht. Letzteres setzte den Preis auf 15 Thlr. 8 Pf. fest. — Wir möchten bei dieser Gelegenheit die Collegen auffordern, alle streitigen Fälle dem Schiedsgericht zu unterbreiten, damit letzteres nicht bloß auf dem Papier steht, sondern in Fleisch und Blut übergeht, denn nur dadurch sind wir im Stande, die Licht- und Schattenseiten einer solchen Einrichtung kennen zu lernen und hiernach zu ermesfen, ob diese Institution überhaupt lebensfähig ist und welcher Reformen dieselbe bedarf. Ganz besonders scheint uns geboten, die bis jetzt benutzten Mittelpersonen nicht länger in Anspruch zu nehmen, vielmehr gleich an die rechte Schmiebe zu gehen.

Gestorben.

In Leipzig am 9. Juni der Gießer Eduard Sperber, 26 Jahre alt.

In Oldenburg der Sezer Carl Hellner aus Sondershausen, 20 Jahre alt, beim Baden ertrunken.

In Wilsbruff am 31. Mai der Sezer Max Garber aus Wilsbruff, 21 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.

Der Buchdruckereibesitzer Hermann Blanke, Mitglied des Vereins Berliner Buchdrucker (Nichtverbandsmitglieder), schreibt uns:

„Geehrter Herr!
In Nr. 42 des „Corr.“ veröffentlichten Sie ein „Verzeichniß der Nichtverbandsdruckereien“. Merkwürdig Weise finde ich meinen Namen nicht in demselben, obgleich ich schon vor längerer Zeit dem hiesigen Gehilfen-Vereinsvorstande von meinem Entschlusse, keine Verbandsmitglieder mehr beschäftigen zu wollen, Kenntniß gegeben habe. Ich kann mir diese Ignorirung meiner Anzeige nicht anders denken, als habe der Verband alle mögliche Furcht vor der Vermehrung der Nichtverbandsdruckereien.“

Dem Manne könnte geholfen werden, wenn er Gehilfen brauchte, denn nach unserer letzten statistischen Aufnahme (1872) beschäftigt derselbe einen Gehilfen und sechs Lehrlinge!

Briefkasten.

R. Stuttgart: Zu persönlich und zu wenig Thatsächliches, daher abgelehnt. — Kgl. Berlin: Schluß noch nicht eingetroffen. — Eingegangen Correspondenzen aus Görlitz, Leipzig, Osnabrück.

Anzeigen.

Eine complete, gut eingerichtete Buchdruckerei

mit 25 Ctr. Schrift, 2 Pressen, 6 Regalen u. s. w., theils neu, in einer bedeutenden Stadt der Mark, ist sehr billig, auch auf Theilzahlungen, zu verkaufen. Offerten unter Chiffre S. G. 76 befördert die Exped. dieses Blattes. [131]

Zu Kauf gesucht:

Eine nachweislich rentable Buchdruckerei, die mit einer Anzahlung bis zu 2000 Thlr. zu erwerben. Abweisen mit genaueren näheren Angaben sub B. H. 83 befördert die Exped. d. Bl. [177]

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine sehr gut eingerichtete Buchdruckerei ist zu verkaufen. Als feste Kundschaft erhält dieselbe die Herstellung einer wöchentlich sechs Mal erscheinenden Zeitung, sowie den Druck von Werken und Accidenzen. Anfragen sub No. 184 befördert die Exped. d. Bl. [181]

Zur Leitung einer Buchdruckerei wird baldigst ein gebildeter junger Mann zu engagiren gesucht, der das Buchdruckereigewerbe in allen seinen Theilen gründlich verstehen muß und außerdem Kenntniß vom Zeitungswesen hat. — Am liebsten würde ein solcher gesehen, welcher sich mit einigen Tausend Thalern an dem soliden und gut fundirten Geschäft betheiligen könnte. — Die Stellung würde eine sehr angenehme und ganz selbstständige sein. — Beschäftigte Offerten sub V. D. M. 85 befördert die Exped. d. Bl. [182]

Eine kleine Accidenzmaschine

in noch brauchbarem Zustande, mit Zubehör und mindestens 23/28 Centimeter reine Druckfläche habend, wird zu kaufen gesucht durch [178] Carl Dietrich, Leipzig, Weststraße 35 a.

Eine gebrauchte Glättpresse,

aber in noch gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter Angabe der Größe, Beschaffenheit und Preis bitte unter Chiffre A. Z. 81 an die Exped. d. Bl. einzusenden. [161]

Gesucht ein durchaus tüchtiger und umsichtiger Factor

für eine renommierte größere Buchdruckerei Norddeutschlands, in der neben tabellarischen Arbeiten viele feine Accidenzarbeiten vorkommen. Hohes Salair wird bei entsprechenden Leistungen zugesichert. Anerbietungen mit Zeugnissen und Aufschluß über Leistungen werden unter H. 0573 a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hannover erbeten. [180]

Ein Corrector,

welcher durchaus geübt ist und sich über Fähigkeiten und Leistungen durch Zeugnisse genügend ausweisen kann, wird für eine größere Provinzialzeitung der Rheinprovinz gesucht. Gef. Franco-Offerten unter A. B. # 100 befördert Herr Buchhändler Hermann Fries in Leipzig. [176]

Ein solider tüchtiger Schriftsetzer

findet sofort dauernde Condition bei Johann Brendow in Ruhrtort (Rheinprovinz). [186]

Ein tüchtiger, solider Setzer,

der auch etwas Bescheid an der Maschine weiß, gesucht. Meldungen an Friedr. Köhler in Lüdenscheid (Westfalen). [170]

Ein durchaus tüchtiger Setzer,

der das Punktieren an der Maschine versteht, findet lohnende und dauernde Condition bei E. Maurer in Saargemünd (Lothringen). Verheirathete erhalten den Vorzug. [155]

Ein tüchtiger Werksetzer

findet sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei von H. Krumbhaar in Liegnitz. [190]

Ein Schweizerdegen

findet sofort dauernde Beschäftigung bei Kromp in Wöngrowitz. [156]

Ein junger tüchtiger

Schweizerdegen

findet zum 1. Juli d. J. (event. auf sofort) dauernde und angenehme Condition. Gehalt nach Leistungen. P. Reimann'sche Buchdruckerei, Dargun (Mecklenb.). [164]

Ein Schweizerdegen

oder auch ein Drucker, sowie ein Setzer finden zum 1. Juli Condition in der Buchdruckerei von H. Blümer in Göschwitz (Anhalt). [152]

Für eine kleine Buchdruckerei wird zur selbstständigen Leitung

ein Schweizerdegen

bei wöchentlich 5 Thlr. Salair und freier Station gesucht. Offerten unter S. M. No. 86 sind an die Exped. d. Bl. zu senden. [187]

Ein Maschinenmeister,

der an einer Marinoni'schen Maschine fertig werden kann, gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Gef. Franco-Offerten unter La. A. B. 87 durch die Exped. d. Bl. [193]

In unserer Druckerei ist die Stelle eines tüchtigen, soliden

Maschinenmeisters

vacant. Der Eintritt kann sofort erfolgen und ist auf dauernde Condition zu rechnen. Solche, welche bereits an einer typographischen Schnellpresse thätig waren, erhalten den Vorzug. [153]

Beuthen in Oberschlesien. B. Wylezol & Co. (R. Feist).

Gesucht auf dauernde Condition

ein intelligenter, thätiger Maschinenmeister.

[192] Gustav Esch's Buchdruckerei in Altona.

Ein Maschinenmeister,

erfahren im Zeitungsdruck, sofort gesucht. Arbeitszeit von 6—8 Uhr früh und von 5—10 Uhr Abends, 7 1/2 Thlr. festes Gehl., nach Leistung auch mehr. Offerten an die Expedition des Allgem. Anzeigers in Magdeburg zu richten. [183]

Zwei tüchtige Buchdrucker an die Handpresse und ein Buchbindergehilfe für die Druckerei werden sofort zu engagiren gesucht von J. Dreynus, Buchdruckerei in Gebweiler (Elsaß). [122]

Für Steindrucker.

Ein im lithographischen Schnellpressendruck von Landkarten erfahrener Maschinenmeister wird zum 1. Juli für unsere Leipziger Druckerei gesucht. Bibliographisches Institut in Hildburghausen. [130]

Ein tüchtiger, solider Setzer

mit guten Schulkenntnissen wünscht baldigst angenehme Stellung. Gefällige Offerten unter X. Y. 111 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [191]

Ein junger gewandter Setzer

sucht auf sogleich oder 1. Juli dauernde Condition. Gef. Offerten beliebe man an M. Kuhh, Würzburg (Bayern), Kasengasse 4, Distr. II, zu richten. [194]

Ein geübter Setzer

sucht für Werk- und Zeitungsatz sofort Condition in der Provinz Brandenburg oder Schlesien. Gef. Offerten sub G. D. 89 befördert die Exped. d. Bl. [201]

Ein junger Schriftsetzer,

mit Gymnasialbildung, sucht eine Stelle, wenn möglich in Süddeutschland, in der ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Accidenzsatz weiter auszubilden. Eintritt könnte Mitte Juli erfolgen. Offerten beliebe man zu adressiren an Carl Richter, Buchdruckerei in Frankenberg (Sachsen). [179]

Bu sofort

sucht ein junger solider Setzer, im Accidenz-, Werk- und Tabellensatz bewandert, Condition. Gef. Offerten sub P. M. 88 an die Exped. d. Bl. erbeten. [198]

Ein gewandter, mit allen typographischen Arbeiten vertrauter Setzer, zugleich tüchtiger Maschinenmeister, sucht bis zum 6. Juli c. — am liebsten in Schlesien — Condition. Gef. Offerten sub B. B. 100 befördert die Exped. d. Bl. [196]

Ein junger, streng solider Maschinenmeister, welcher im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck tüchtig ist, sucht bis 15. Juli d. J. in einer größeren Stadt, am liebsten in Süddeutschland, Condition. Gef. Offerten unter Chiffre A. A. 100 an die Exped. d. Bl. [189]

Die Schriftsetzerstelle ist besetzt. [184] May & Co. in Hörde.

Die Maschinenmeisterstelle ist besetzt. [188] Leopold Kell in Weißenfels.

Herrn F. W. Neuf in Leipzig (?) ersuche ich um sofortige Angabe seiner Adresse. [200] Hannover. H. Keld, Osterstraße 17.

Aufforderung.

Die Herren Schriftsetzer Mai aus Augsburg und Heidele (früher in der Dannheimer'schen Buchdruckerei hier) werden hiermit aufgefordert, ihren Verpflichtungen gegenüber Unterzeichnetem nachzukommen. [195] Kempton, 20. Juni 1874. Anton Rau.

Den Maschinenbruder Hensch aus Müllchen fordere ich auf, sofort seinen Verpflichtungen gegenüber nachzukommen. [197] Marienburg (W/P.). Frau Venske.

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [634] Berlin. Wilhelm Woellmer, Schriftgießerei.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Balzenmasse, Farben für Buch- und Steindruck, concentrirte Seifenlauge, Blanco-Bistiten- und Adreßkarten, Stempelmarken, Fachliteratur, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Die Fabrik

für Buchdruckerei-Utensilien

von F. G. Roth, Tischlermeister, Leipzig, Lange Straße Nr. 9,

liefert vollständige Einrichtungen für alle im Fach der Typographie arbeitende Etablissements in nur solcher billigster Ausführung. [675]

Reiseavisé } 1 Thlr. 20 Gr. pro Tausend.
Correspondenzkarten }
Postpacketbegleitadressen 2 Thlr. 7 1/2 Gr. pro Tausend,

liefert in Partien zu beigefügten Preisen
A. Schmidt,
265] Berlin, Schönhauser Allee 130.

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die doppelte Buch- und Geschäftsführung für Buchdruckereien und verwandte Geschäfte. I. Theil. Herausgegeben von H. Frese. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

do. II. Theil. Herausgegeben von G. Dönges, Lehrer an der Handelsschule zu Leipzig. Preis 1 Thlr. 10 Ngr. Einen zweimonatlichen Geschäftsgang zur Erläuterung des I. Theils enthaltend. Der II. Theil enthält auch Anleitung zur einfachen Buchführung. [199]

Die „Süddeutsche Volks-Beitung“

Organ des arbeitenden Volkes, durch den Stuttgarter Presseverein herausgegeben und redigirt von Carl Hillmann, erscheint wöchentlich in einer Auflage von 2200 in Stuttgart. Sie tritt entschieden ein für Regelung der Production und Consumption unter Wahrung des Principis: „Gleiche Rechte — gleiche Pflichten.“
Rabikale Tenbenz.

Enthält: Original-Leitartikel, Rundschau, den so beliebt gewordenen „Sacklasten“ und „Petroleum-Michel“, Original-Correspondenzen etc. Sämmtliche Rubriken behandeln in pikanter und populärer Weise die politischen und socialen Verkehrtheiten und zeigen den Weg zur Abhilfe. Abonnementspreis durch die Post bezogen vierteljährlich 29 kr. rh. = 8 1/3 Gr. Inserate die gespaltene Petitzeile 2 kr. rh., für Nichtabonnenten 3 kr.
Redaction und Expedition, Stuttgart, Marienstr. 13.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Bekanntmachung.

Die Setzer Moriz Essigke, Paul Kaltenboch, August Kirsten, Oskar Linack, Max Bechtold und Jean Wiser, sowie die Drucker Albin Henning und Friedrich Baum werden hiermit aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist § 4 des Vereinsstatuts in Kraft tritt.

Joh. Kendorfer, d. J. Verwalter.

Die Bibliothek ist Sonnabend, 27. Juni, geschlossen.

Sonnabend, den 27. Juni:

Johannisfest

in den vorderen Räumen des Schützenhauses.
Concert und Ball.

Kinderspiele mit Prämien nur von 6—7 Uhr. 7 und 8 Uhr: Aufsteigen zweier Luftballons.
Einlaß 4 Uhr. — Anfang 5 Uhr.

Billets für Mitglieder à 5 Gr., für Gäste à 15 Gr., für Extra-Damen à 2 1/2 Gr. sind bei dem Vereinsboten, sowie beim Verwalter zu haben.

NB. Nur Nichtbuchdrucker können als Gäste eingeführt werden.

Briefkasten der Expedition.

G. R. in Frankenberg: Brief für vorige Nummer zu spät ein.

Was das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal des „Corr.“ bitten wir das Abonnement sofort zu erneuern und zwar möglichst nur bei den Postanstalten.

Für die Redaction verantwortlich: Rich. Härtel in Leipzig; für den Inseratentheil und die Expedition Carl Platz in Leipzig.

Druck der Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker in Neubniz-Leipzig.

Hierzu eine Beilage: „Fantasie-Einfassung der Berliner Productiv-Genossenschafts-Schriftgießerei.“

diesem Entwurf nicht der Fall. Es sei rechnerisch unbedenklich, schon nach der Einrichtung eines Steuerbeitrags Anspruch auf Invalidentgelt zu haben. Unter Anführung eines Ausspruchs von Dr. Heim setzt Ref. auseinander, daß die Invalidentasse, wenn sie allen ihren Mitgliedern den Bezug des Invalidentgeldes sichern solle, ein Fundationskapital in der Höhe haben müsse, daß auf jedes Mitglied 120 Mark trifft. Ferner muß die Kasse mindestens 1 Jahr geschlossen bleiben. Soll ferner die Kasse wirklich eine Verbandskasse werden, so muß der Beitritt zu derselben obligatorisch sein und demzufolge auch jedes Verbandsmitglied ohne Unterschied des Alters aufgenommen werden; dann entsprechen dieselbe den Anforderungen, die man an eine Verbands-Invalidentasse zu stellen berechtigt ist. Allerdings gehe mit Naturnotwendigkeit daraus hervor, daß der Verband durchaus keinen Beruf mehr haben kann, die Orts-Invalidentassen zu schützen; im Gegenteil, es sei gebieterische Nothwendigkeit und Lebensbedingung für die Central-Invalidentasse, daß die Orts-Invalidentassen verschwinden; letztere seien ohnehin nichts weiter, als Ausbeutungsinstitute und Pflanzstätten des Particularismus und Egoismus. — In Bezug auf den rechnerischen Theil sei zu bemerken: der vorgeschlagene Beitrag von wöchentlich 20 Pfennigen sei viel zu niedrig gegriffen. Bei einer Mitgliederzahl von 6000 würde der Beitrag des ersten Jahres (62,400 Mark) den Grundfonds bilden. Die weiteren Jahre würden bei dieser Mitgliederzahl an Beitrag 62,400 Mark, an Zinsen 2496 Mark, in Summa 64,896 Mark einbringen. Invaliden zu 4 Proc. würde die Summe von 240 à 486 Mark = 117,320 Mark ergeben, mithin ein Deficit von 47,424 Mark. Hierzu 1 Proc. 60jährige = 28,080 Mark, ergibt ein jährliches Gesamt-Deficit von 75,504 Mark. Und selbst wenn wir nur 3 Proc. Invaliden für die Central-Invalidentasse nehmen, so gibt es mit Einrechnung der Bezugsberechtigten 60-Jährigen ein Gesamt-Deficit von 47,424 Mark. Der hier in Aussicht genommene Grundfonds würde nicht einmal allensfallige Schwankungen in ungünstigen Jahren genügend decken, geschweige denn eine Altersversicherung für die Mitglieder gewährleisten. Als oberster Grundsatz und zugleich als Erläuterung der sonst nicht verständlichen hohen Zahlen muß bemerkt werden, daß die Central-Invalidentasse nur dann auf rechnerischer Basis beruht, wenn sie im Falle der Auflösung im Stande ist, auch dem letzten Invaliden seinen Bezug zu sichern. Aus diesem Grunde muß Referent daran festhalten, daß bei einem Bezug von 9 Mark der wöchentliche Beitrag auf 40 Pfennige festgesetzt werde. Sollte dieser Betrag zu hoch erscheinen, so bedenke man, daß man einer Kasse angehört, bei der das Geld gut angelegt ist und welche nicht auf die Principien der Ausbeutung Einzelner, sondern auf denen der Unterstützung Aller aufgebaut wird. (Da Referent dies Kapitel ohnehin in einem Leitartikel eigens behandeln wird, begnügen wir uns mit diesen kurzen Sätzen. D. Verf.) Herr Kiefer beleuchtet das Ausbeutungssystem der Ortsklassen und meint, diese könnten sich bei Errichtung der Central-Invalidentasse nur dann am Leben erhalten, wenn sie mit dieser in Gegenseitigkeit treten, wozu aber wieder gleiche Einlagen und gleiche Bezüge nothwendig seien. Redner hält dafür, der Altbayerische Gantag soll seinen Delegirten dahin instruiren, der Buchdruckertag möge eine Commission ernennen, welche ein auf der principiellen Basis des Breslauer und der rechnerisch richtigen des Hamburger Entwurfs fußendes Statut auszuarbeiten und einer Urabstimmung zu unterwerfen habe. Herr Ernst stellte nunmehr folgenden Antrag: Der Gantag möge beschließen: „Die Schaffung einer Central-Invalidentasse ist eine Nothwendigkeit im Verbands. Sie darf jedoch nicht als bloßes Agitationsmittel dienen, sondern muß auf der Basis einer lebensfähigen Berechnung beruhen.“ Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

(Schluß folgt.)

*Stettin, 9. Juni. Unsere am 7. abgehaltene Monatsversammlung war gegen alle Regel einmal ziemlich zahlreich besucht. Nachdem der am Gantage neugewählte Vorsitzende Herr Reineke die Anwesenden herzlich begrüßt und seinen Hoffnungen für das Aufblühen unsers jetzt freilich im Argen liegenden Vereinslebens Ausdruck gegeben hatte, wurde demnächst Herr Dreßcher als Gantaffirer wiedergewählt. — Da der auf dem Gantage aufgestellte Herr Brennmehl eine auf ihn fallende Wahl als Delegirter zum Buchdruckertage durch inzwischen eingetretene Umstände anzunehmen behindert ist, wurde an Stelle dessen Herr Velt mit Einstimmigkeit von der Versammlung aufgestellt. Hierauf wird ein Schreiben aus Straßburg verlesen, welches das Gesuch des 1870 ausgeschlossenen Sebers Primasch um Wiederaufnahme in den Verband enthält. Nach längerer Discussion für und wider erklärt sich die Versammlung in ihrer Mehrheit dahin: daß

dem betr. Gesuche nur dann zu willfahren sei, wenn Primasch sich verpflichtet, sämtliche von gedachtem Zeitpunkte laufenden Beiträge nachzuzahlen. — Den Schluß der Sitzung bildete die Constatirung des Schiedsgerichts insofern, als die bereits in der Sitzung vom 8. Februar gewählten Mitglieder desselben, die Herren Dreßcher, Reineke, Eckert, die Stellvertreter Nix, Torff, Kurowski, zum Vorsitzenden dieser Institution Herrn Eckert ernannten.

Statz, 14. Juni. (Tel.) Constat wegen Einführung des Tarifs.

Gestorben.

In Landau am 23. Mai der Schriftsetzer Georg Martin Kleiner aus Speyer nach längerem Leiden in seinem 74. Lebensjahre. Derselbe hatte sich vor ungefähr zwei Jahren wegen Kränklichkeit vom Ge-

schäft zurückgezogen, nachdem er einige Jahre vorher sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum in Speyer feierte.

Briefkasten.

Auf mehrfache Anfragen zur Antwort, daß die Verhandlungen des Buchdruckertages voraussichtlich vier volle Tage (bis Donnerstag Abend) in Anspruch nehmen. — W. in Dr.: Durch den Artikel in Nr. 46 dürfte der Hrige erledigt sein. — Sch. in A.: Wir haben die Delegirten nur auf besonderes Verlangen veröffentlicht.

Eingegangen: Berlin (Vorschläge über Reiseunterstützung); — Berlin (Unterstützungskassen); — Nürnberg (ein Gratisbruder); — ferner Corr. aus Breslau, Hamburg, Stuttgart. Aus Dresden für die strickenden Schuhmacher in Leipzig eingegangen durch Hrn. Bschelle 2 Thlr. 5/2 Gr. (Sammlung einer Druckerei).

Anzeigen.

Eine sich noch in gutem Zustande befindliche Handpresse (womöglich Alfs'scher Construction) wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bitten bis zum 24. Juni unter Chiffre A. H. 33 poste restante Frankfurt a/M. zu richten. [137]

Eine complete, gut eingerichtete

Buchdruckerei

mit 25 Gtr. Schrift, 2 Pressen, 6 Regalen u. s. w., theils neu, in einer bedeutenden Stadt der Mark, ist sehr billig, auch auf Heizzahlungen, zu verkaufen. Offerten unter Chiffre S. G. 76 befördert die Exp. dieses Blattes. [131]

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Buchdruckerei mit 2 Maschinen, Gasmotor etc. steht zu verkaufen. Verlag zweier täglich erscheinender Blätter, sowie solide Kundschaft. Mäßige Anzahlung. Offerten befördert unter Chiffre N. O. 74 die Exp. d. Bl. [125]

Schriftgießerei-Verkauf.

Eine im besten Stande befindliche Schriftgießerei mit Matrizen zu circa 150 gangbaren Brob- u. Titelschriften, 2 Gießöfen und allem sonstigen Zubehör, nebst Stereotypie und Galvanoplastik, wird dem Verkauf ausgesetzt. Da die Kaufbedingungen bei nachweisbarer Solidität des Käufers sehr günstig sein würden, so bietet sich hierbei einem jungen, intelligenten Manne, der inbezug die technischen Verhältnisse selbstständig beherrschen mußte, vortreffliche Gelegenheit, sich zu etabliren. Die Domicilfrage des Geschäftsan einem, vermöge seiner Lage im Mittelpunkte des einschlägigen Verkehrs besonders geeigneten Platz würde dem Käufer nahe gelegt, und im Zusammenhang damit die Kundschaft einer größeren Druckerei fogleich zugesichert werden.

Erste Reflectanten wollen sich unter näherer Darlegung ihrer Verhältnisse an die Annoncen-Expediton von Haasenfein & Vogler in Dresden sub Chiffre H. 32541 a wenden. [136]

Eine guteingerrichtete Buchdruckerei steht sofort zu verkaufen. Auf portofreie Briefe unter Chiffre C. 77, gerichtet an die Exp. d. Bl., wird sofort nähere Auskunft ertheilt. [140]

Für Buchdruckergehilfen.

In einer kleinen Stadt ist eine eingerichtete Buchdruckerei mit Localblatt Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Gef. Offerten unter E. S. 107 befördert die Annoncen-Expediton von G. L. Danne & Co. in Frankfurt a/M. (3853) [145]

Eine noch in gutem, brauchbarem Zustande befindliche

Columbia-Pressen

will ich wegen Platzmangels billig verkaufen. Offerten hierauf erbittet sich
Prenzlau, im Juni 1874.
72] A. Mied's Buchdruckerei.

Eine Schnellpresse,

24/36" rhein. Druckfläche, mit Selbstausleger und Bogenschneider, zum doppelt Einlegen, Einrichtung zum Dampf- und Handbetrieb, nebst allem Zubehör, gebaut 1871, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter K. F. 868 befördert die Süddeutsche Annoncen-Expediton in Frankfurt a/M. [133]

Ein auch im Correcturlesen von Werken geübter und zuverlässiger Accidenzsetzer findet gute Condition.

101] August Grunpe in Hannover.

Zwei tüchtige Schriftsetzer

finden sofort Condition in der Carl Graun'schen Buchdruckerei in Schwerte a. d. Ruhr (Westfalen). [97]

Ein im Correcturlesen geübter, ordnungsliebender Accidenzsetzer findet in meiner Buchdruckerei sofort eine vortheilhafte Stelle.

134] C. Dombrowski in Thorn.

FABRIK und LAGER von Setzregalen, Schriftkasten, Setzbrettern, Setzschiffen, Winkelhaken eisernen Schliessstegen, Messinglinien, Tenakel, Farbe, Lauge, Walzenmasse Papier, Carton, Glacé-Karten in blanco und mit Farbendruck u. s. w.

FRIEDRICH KRIEGBAUM IN OFFENBACH AM MAIN.

Schnell- u. Handpressen Tygeldruck-Accidenz-Maschinen, Papier-Stereotyp-Apparate, überhaupt aller für Buchdruckerei nöthigen Materialien. — Beschaffung vollständiger Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Frist. — Preisverzeichniss und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

Terminaufhebung.

Der auf
Sonnabend, den 20. Juni c., Nachmittags
3 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle anberaumte Termin zum
Verkauf
einer Badpresse,
einer Partie Schreib- und Druckpapier,
verschiedener Drucktypen etc.
wird hiermit wieder aufgehoben.
Coswig (Anhalt), 15. Juni 1874.

Im Auftrage:
Herzogl. Kreisgerichts-Commission.
Ulrich.

149]

Zwei tüchtige Schriftsetzer,

die event. auch in Accidenzarbeiten verwendet werden können, erhalten vom 1. resp. 6. Juli c. an dauernde Beschäftigung in der Carl Wörle'schen Buchdruckerei in Dortmund. [138]

Ein Schriftsetzer, der im Notensatz

geübt ist, findet dauernde Condition bei
135] (H. 61693) L. Gildone in Speier.

Ein tüchtiger Zeitungsetzer

findet zu sofortigem Eintritt Stelle in Berechnung oder seinen Leistungen angemessenem hohen Wochenlohn bei C. Kähler in Weßel. [143]

Ein Schriftsetzer,

der gewandt, tüchtig und solid, findet bis zum 22. Juni Condition bei May & Comp. in Hörde bei Dortmund. [128]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

findet in meiner Office eine dauernde Condition.
123] F. Hummel in Schölkau.

Ein solider, tüchtiger

Maschinenmeister,

der auch am Rasten aushelfen kann, findet sofort Condition bei H. Ender in Rothenburg, D/L. [142]

Ein Maschinenmeister,

der auch am Rasten Bescheid weiß, zum 21. d. Mon. gesucht. Offerten mit Angabe der Ansprüche an Paul Bertel in Königsee (Thüringen). [31]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

welcher nöthigenfalls das Punktiren mit versteht, wird bei sehr gutem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht von der Buchdruckerei von Oskar Hempel in Neustadt bei St. [124]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der sauber und schnell arbeitet, auch im Illustrationsdruck bewandert sein muß, findet jetzt oder später in einer größeren Buchdruckerei in Frankfurt a/M. eine gute Stelle. Nur wirklich tüchtige Arbeiter wollen ihre Adressen unter C. v. G. 79 der Exped. d. Bl. zusenden. [148]

Zwei tüchtige Buchdrucker an die Handpresse und ein Buchbindergehilfe für die Druckerei werden sofort zu engagieren gesucht von F. Drechsler, Buchdruckerei in Gebweiler (Elsaß). [122]

Für Steindruck.

Ein im lithographischen Schnellpressendruck von Landarten erfahrener Maschinenmeister wird zum 1. Juli für unsere Leipziger Druckerei gesucht.
Bibliographisches Institut
in Hilbbrunnhausen.
130]

Ein Stereotypenr,

in Papier- und Gypsstereotypie tüchtig, findet dauernde Condition.
Offerten sind zu richten an

(H. 21733) Graf, Barth & Co.
106] in Breslau.

Ein tüchtiger, militärfreier Fertigmacher und Justirer

findet angenehme, dauernde Condition. Theilweise Reisewergütung.
148] Nürnberg. F. Th. Danker.

Walzenmasse von Friedr. Frank in Cöln,

welche der Englischen in nichts nachsteht.

Preis für 50 Kilo 34 Thlr. ab hier.

Zeugniss.

Nachdem ich im vorigen Jahre einen Versuch mit einem kleinen Quantum der Frank'schen neuen Walzenmasse wegen des grossen Preisunterschiedes mit anderen ähnlichen Fabrikaten gemacht hatte und dieser Versuch vollständig zu meiner Zufriedenheit ausfiel, benutze ich seitdem ausschliesslich diese Masse, sowohl für Werk-, Accidenz- und Buntdruck auf einfachen und Zweifarbendruck-Maschinen, als auch für Zeitungsdruck auf Doppelmaschinen, wo die Walzen während 10stündiger Arbeitszeit nicht gewechselt werden. — Die Frank'sche Walzenmasse hat alle Vorzüge der sogen. Englischen, die daraus gegossenen Walzen haben bei wochenlangem Gebrauche stets einen gleichmässigen, guten Zug, was namentlich bei grossen Zeitungsaufgaben und mangelhaftem Papier von bedeutendem Werth, da sie die Form von allem Papierstaub freihalten und selbst die Putzen wieder fortnehmen.

Ich kann diese Masse der Qualität und Preiswürdigkeit wegen meinen Herren Collegen bestens empfehlen.

Berlin, 25. Februar 1874.

W. Bilzenstein. [868]

Noch 32 Zeugnisse von den grössten Buchdruckereien des In- und Auslandes liegen zur Einsicht offen.

Zum 1. Juli oder 1. August sucht ein tüchtiger Setzer

anderweit Placement. Derselbe, im Correcturlesen bewandert, routinirt im Expeditionsfach, mit der englischen u. französischen Sprache vertraut, leitet gegenwärtig eine mittlere Buchdruckerei. Gef. Offerten bef. die Exped. d. Bl. unter Chiffre H. R. #2309. [36]

Ein routinirter Buchdrucker (verheirathet), der längere Zeit sein eigenes Geschäft geführt, sucht als Geschäftsführer

in einer Druckerei auf sofort oder später Stellung. Derselbe ist auch befähigt, die Redaction eines Blattes zu übernehmen. Offerten mit Gehaltsangabe unter J. G. 78 befördert die Exped. d. Bl. [146]

Ein solider, tüchtiger Setzer sucht sofort Condition. Gef. Offerten werden unter R. F. G. poste rest. Stettin erbeten. [147]

Stelle-Gesuch.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter Buchdrucker und Kaufmann, mit mehrjähriger Praxis in beiden Fächern, sucht Stelle als Reisender für eine leistungsfähige Schriftgießerei oder als Corrector in einer größeren Buchdruckerei Süddeutschlands. Gef. Offerten unter F. R. 72 befördert die Exped. d. Bl. [105]

Ein verheiratheter Buchdrucker, in allen Fächern der Buchdruckerei, im Buchhandel und Zeitungs-Expeditionsweesen bewandert, sucht veränderungs halber anderweitige Stellung. — Gef. Offerten sub E. L. 616 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Magdeburg. [139]

Ein Schriftsetzer,

tüchtig im Tabellen-, Werk- und Zeitungssatz, sucht sofortige Condition. Gefällige Offerten wolle man sub C. B. 19 poste restante Glauchau ein-senden. (H 3121.bd) [127]

Ein junger Schriftsetzer mit Gymnasialbildung sucht eine Stelle, in der ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Accidenzsaß weiter auszubilden. Antritt kann Mitte Juli erfolgen. Offerten an Carl Richter, Buchdruckerei in Frankenberg (Sachsen) erbeten. [141]

Ein junger Buchdrucker

sucht eine Stelle als Setzer oder Schweizerdegen. — Offerten erbittet man unter S. S. poste restante Apenrade (Schleswig). [144]

Ein Maschinenmeister,

tüchtig in seinem Fach, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht sich baldigst zu verändern. — Offerten beliebe man unter H. A. 75 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen. [126]

Gestern erkrankt beim Baden unser Freund und Colleague, der Schriftsetzer

Carl Hellner

aus Sonderhausen (Schwarzburg), im 20. Lebensjahre.

Dies bringen allen seinen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Döbenburg, den 10. Juni.

129] Die Mitglieder der Stalling'schen Officin.

Degenhardt

erinnere Dich an Deine Freunde
Wilh. Erle, G. Henkel,
132] Gildig's Buchdruckerei in Heilbronn.

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [634]
Berlin. Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Walzenmasse, Farben für Buch- und Steindruck, concentrirte Seifenlauge, Bianco-Bistren- und Adreklarten, Stempelmarten, Fachliteratur, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Reiseavise } 1 Thlr. 20 Gr. pro Tausend.
Correspondenzkarten }
Postpaketbegleitadressen 2 Thlr. 7½ Gr. pro Tausend,

liefert in Partien zu beigefügten Preisen
A. Schmidt,
265] Berlin, Schönhauser Allee 130.

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der Buchdrucker an der Handpresse. Von J. S. Bachmann. Preis 15 Ngr.

Die Schnellpresse, ihre Construction, Zusammenstellung und Behandlung. Praktischer Leitfaden für Buchdrucker und Maschinenbauer von A. Eisenmann. Groß Quart. Mit vielen Maschinenzeichnungen. Preis 1 Thlr. 5 Ngr.

Die Schnellpresse und ihre Behandlung vor und bei dem Drucke. Von Hermann Künzler. II. Theil zu dem Eisenmann'schen Werk. 12 Bog. gr. Quart mit 36 Illustrationen. Preis 1 Thlr. 10 Ngr. [150]

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Freitag, den 19. Juni, Abends 8 Uhr:

Vortrag

im Restaurant Bellevue (früher Leipziger Salon).

Schriftgießergehilfen-Verein.

Freitag, den 19. Juni, Abends 8 Uhr, bei Schäfer: Vereinsversammlung. D. V.

Die Leipziger Delegirten reisen Sonntag, den 21. d., früh 7 Uhr, von hier über Riesa nach Dresden ab. Dies auswärtigen Delegirten, welche diese Gelegenheit etwa benutzen wollen, zur Nachricht. Denjenigen Herren Delegirten, welche hier übernachten wollen, wird der „Thüringer Hof“, Burgstraße, empfohlen.

Inserate pro Spaltzeile 1½ Sgr. Jedem Inserat ist der Betrag per Postanweisung, oder in deutschen Drittelnmarken beizufügen. Für Nachnahme oder Kassirung bei einem hiesigen Hause ist 1 Sgr. für Entgegennahme von Offerten 5 Sgr. Expeditionsgebühr zu zahlen.

Briefkasten der Expedition.

B. St. in Döbenburg: 18 Gr. — C. W. in Sonderhausen: Aufnahme erst nach Einfindung von 6 Gr. — H. F. in Nordhausen: Belegelohn von 9 Gr.